

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag

**Für Platzvorschriften**  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

**Schluss der Anzeigen-**  
**annahme 8 Uhr vormittags**

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schaele

**Druck und Verlag**  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 122

Samstag, den 29. Mai 1926.

101. Jahrgang

# Italien und die Locarnopolitik.

## Eine außenpolitische Rede Mussolinis.

Am 29. Mai. In der Senatsitzung am Freitag sprach Mussolini über die Außenpolitik Italiens seit dem Auskommen des Faschismus. Dabei kam er auch auf Locarno, die Brennerfrage und den deutsch-russischen Vertrag zu sprechen. Er sagte: Die Architektur des Locarnoabkommens sei nicht so einfach. Es habe sich deshalb auch die Frage erhoben, ob sich Italien dem Abkommen anschließen soll oder nicht. Nach seiner Meinung hätte Italien mitarbeiten müssen. Nicht zu unterschreiben, wäre ein großer Fehler gewesen, weil Italien sonst isoliert worden wäre. Italien hätte dann die Gelegenheit verpasst, sich bei einem ausschlaggebenden Abkommen auf denselben Standpunkt mit England zu stellen. So sei es gekommen, daß Italien zugleich mit England Garant des deutsch-französischen Abkommens geworden sei. Die Brennergrenze in den Vertrag einzubeziehen, habe er nicht beantragt, um das Abkommen nicht noch komplizierter zu gestalten. Man müsse auch berücksichtigen, daß man von Deutschland eine Brennergarantie nicht habe verlangen können, weil Deutschland überhaupt nicht an den Brenner angehe. Italien hätte mit einer solchen Garantie Deutschland nur die Berechtigung des Anschlusses Österreichs an Deutschland anerkannt. Solange Österreich am Brenner stehe, sei keine Gefahr vorhanden. Italien könne ihn allein verteidigen. Der Geist von Locarno habe in letzter Zeit durch den deutsch-russischen Vertrag eine gewisse Beeinträchtigung erlitten, der volle Aufmerksamkeit verdiene. Deutschland, fuhr Mussolini fort, werde in der nächsten Session des Völkerbundes in den Völkerbund eintreten. Das sei eine alte italienische Forderung, und er habe immer daran festgehalten, daß Deutschland im Interesse der Welt eintreten müsse. Dies zu verhindern oder auch nur zu verzögern wäre gefährlich und vollkommen ungewöhnlich. Weiter kam Mussolini auf den italienischen Imperialismus zu sprechen. Der ganzen Welt müsse er sagen, daß der italienische Imperialismus durchaus nichts Kriegerisches an sich habe und daß die faschistische Regierung eine Friedenspolitik verfolge. Das habe

sie bewiesen, indem sie jede Reibungsfläche aus den nachbarlichen Beziehungen herausgenommen habe. Aber den Frieden wollen, heiße noch nicht die Waffen niederlegen. Die Abrüstung müsse sich in gleicher Weise auf alle Staaten erstrecken, sonst bleibe sie eine üble Komödie. Bis zu dem Tage, an dem nicht alle Völker schnell und durchgreifend abgerüstet hätten, könne Italien nicht an Abrüstung denken, ohne seine Selbstständigkeit aufzugeben und nicht Selbstmord zu begehen. Daraus erklärt sich auch die Haltung des italienischen Vertreters in Genf. Jedes Volk, das leben wolle, müsse imperialistische Ziele verfolgen und ein gewisses Maßgefühl entwickeln. Der Imperialismus in diesem Sinne sei für Italien eine Frage der nationalen Würde. Heute erst habe der Italiener den Mut, sich als Italiener zu fühlen. Italien sei spät in den Kreis der saturierten Völker eingetreten. Der Neuling werde immer beargwöhnt, heute mehr denn je, da kein einziges Volk von Gefühlen der internationalen Brüderlichkeit getragen sei. Italiens Politik könne nur eine Politik des Friedens und der Wünsche sein. Weiter wies Mussolini für energisch darauf hin, daß Italien in der Frage der Einstimmigkeit der Genfer Beschlüsse keine Konzessionen machen werde. Die Waffe der Einstimmigkeit dürfe nicht aufgegeben werden.

## Die deutsch-österreichischen Wirtschaftsbesprechungen.

Am 29. Mai. Im handelspolitischen Ausschuss des österreichischen Nationalrates wurde am Freitag das Zusatzabkommen zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsvertrag einstimmig genehmigt. In der Debatte, in die auch der österreichische Handelsminister eingriff, wurde das Zusatzabkommen als wesentlicher Vorteil für die österreichische Wirtschaft begründet. Das Ziel müsse jedoch der vollständige Anschluß an das Deutsche Reich bleiben. Solange dieser nicht durchgeführt werden könne, sei es notwendig, wirtschaftlich und handelspolitisch alles zu tun, um dies zu erreichen. Die Regierung wurde aufgefordert, nichts unversucht zu lassen, um derartige Verträge auszubauen und zu vertiefen, damit am dem Tage, an dem der Anschluß erfolgen werde, auch die wirtschaftspolitischen Beziehungen geklärt seien.

# Tages-Spiegel.

Das Reichskabinett hielt gestern seine erste Sitzung nach den Pfingstferien ab.

Ministerialdirektor Dr. Werner vom Reichsjustizministerium ist zum Oberreichsanwalt aufersehen.

Mussolini sprach in der italienischen Kammer über Italiens Stellung in der Locarnopolitik.

In Portugal haben sich zwei Divisionen gegen die Regierung erhoben und den Vormarsch gegen Lissabon angetreten. Die Verbindung zwischen der Hauptstadt und dem Landesinnern ist unterbrochen.

Das Kabinett Briand ist erneut gefährdet. Die Linksradikalen haben eine Kampfansage an die Regierung gerichtet.

Brasilien hat seinen Einspruch gegen die alleinige Zuweisung eines Ratsitzes an Deutschland endgültig zurückgezogen.

Eine furchtbare Brandkatastrophe ereignete sich in der Stadt Kotelno im Gouvernement Wislwa in Rußland. Fast die ganze Stadt ist niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist ungeheuer.

tiker empfangen werden, die mit ihr eine Aussprache über die Bedingungen der Anwendung des Dawesplanes haben wird. Die deutsche Abordnung besteht aus dem Reichstagsabgeordneten Mittelmann (DVP) als Vorsitzenden, Dreiwitz (Wirtsch. Ver.), Dr. Haas (Dem.), Dr. Krone (Z), Paepflow (Soz.), Rauch (Wahr. WP) und Wisfel (Soz.). Die deutsche Abordnung wird wahrscheinlich auch von Briand empfangen werden.

## Die Reorganisation des Völkerbundes.

Brasiliens und der deutsche Ratsitz.

Am 29. Mai. Der Genfer Temporevertreter weiß zu berichten, daß Brasilien endgültig verzichtet hat, von seinem Vetorecht gegen die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland Gebrauch zu machen. Die Zurückziehung des brasilianischen Vetos soll unter folgenden Umständen vor sich gegangen sein: Am 17. Mai habe der brasilianische Vertreter beim Völkerbund dem deutschen Vertreter Herrn von Hoersch die mündliche Zusicherung gegeben, daß seine Regierung nicht die Absicht habe, Deutschland neue Schwierigkeiten zu bereiten. Im Laufe der Verhandlungen zwischen dem Grafen Bernstorff und Mello Franco habe sich die Situation noch weiter geklärt. Falls die Verhandlungen mit Spanien in dieser Frage zu einem günstigen Ergebnis führten, so sei mit der Umgestaltung des Rates im kommenden September bereits zu rechnen. Die Zusammenlegung des Rates sei dann wie folgt: 14 Mitglieder, davon 5 ständige (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan) und 9 nichtständige.

## Das Ende der Abrüstungskonferenz.

Graf Bernstorff über seine Eindrücke.

Am 29. Mai. Die deutsche Delegation für die vorbereitende Abrüstungskommission, Graf Bernstorff und Geheimrat von Bülow, verlassen heute vormittag Genf. Zurück bleiben lediglich die deutschen Militärfachverständigen die an den Verhandlungen der Unterkommission teilnehmen. Gestern abend empfing Graf Bernstorff die Vertreter der Presse, denen er einige Erklärungen über seine Eindrücke gab. Er wies darauf hin, daß die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission programmäßig verlaufen seien. Entscheidungen seien weder erwartet noch getroffen worden. Die Aufgabe der vorbereitenden Abrüstungskonferenz sei lediglich gewesen, die Methoden zu finden, nach denen der vorliegende Verhandlungsstoff bewältigt werden soll. Durch die Verhandlungen sei ein Anfang zur Bearbeitung des Abrüstungsproblems gemacht worden. Die Bedeutung dieser Konferenz darf weder überschätzt noch unterschätzt werden. Ihre Arbeit sei jetzt weder abgebrochen noch unterbrochen, sondern nur an die Unterkommission zur Weiterbehandlung überwiesen worden. Die Fortdauer der Bearbeitung des Abrüstungsproblems sei gewährleistet. In keiner Weise sei jedoch den Arbeiten der künftigen Abrüstungskonferenz vorgegriffen worden. Die deutsche Delegation werde auf dieser Konferenz die in der bisherigen Richtung der deutschen Außenpolitik stehende Friedenspolitik verfolgen, die weder eine Option für den Westen noch für den Osten bedeute. Der Locarnovertrag und auch der Berliner Vertrag seien Friedensinstrumente, die durch die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in keiner Weise beeinträchtigt worden seien.

# Krisenstimmung in Frankreich.

## Neue Gefahren für das Kabinett Briand.

Abstimmungsniederlage bei der Wahlreformfrage.

Am 29. Mai. Die Weigerung der Kammer, die Wahlreform schon am kommenden Dienstag zu beraten, bei der die Regierung mit 263 gegen 283 Stimmen in der Minderheit blieb, hat den günstigen Eindruck, den das starke Vertrauensvotum für die Regierung brachte, im wesentlichen wieder verwischt. Die Presse faßt die Abstimmung allgemein als eine Warnung für die Regierung auf, sich bei der Wahlreform nicht zu weit vorzuwagen, da Briand die Absicht hat, bei der Abstimmung über die Wahlreform die Vertrauensfrage zu stellen. Die Mittagspresse stellte fest, daß die Regierung keine stabile Mehrheit mehr hinter sich hat. Bei der Abstimmung über die Vertagung der Finanzdebatte wurde das Kabinett nur durch das Eintreten der Rechtsgruppe Marin gerettet, als ein Teil des früheren Bloc National, während das frühere Kartell gegen die Regierung stimmte. Kurz darauf aber stimmte dieselbe Gruppe gegen die Regierung, so daß Briand mit einer Minderheit von 20 Stimmen getragen wurde. Auch in Finanzkreisen sagt man dem Kabinett Briand keine lange Dauer voraus.

Die parlamentarische Lage ist infolge des letzten Kammervotums recht unklar geworden. Die Linksrunden sind erregt, weil die Regierung sich bis jetzt vollkommen auf die Rechtsparteien stützt. Besonders verstimmt sind die Radikalsozialisten, von denen der größte Teil gegen das Kabinett Briand gestimmt hat. Der Ausschuss der Partei hat gestern früh eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, deren Inhalt die feindselige Einstellung der Radikalsozialisten dem Kabinett Briand gegenüber klar zum Ausdruck bringt. Die radikal-sozialistischen Redner werden in diesen Beschlüssen zur Haltung beglückwünscht, die sie bei der Eröffnung der Finanzdebatte einnahmen. Weiter wird mit der Einbringung eines Interpellationsantrages gedroht, wenn die Regierung nicht innerhalb 8 Tagen die Finanzreformpläne bekanntgeben sollte. Die Lage wird als äußerst ernst aufgefaßt. In parlamentarischen Kreisen geht das Gerücht, daß den radikal-sozialistischen Kabinettsmitgliedern die Demission nahegelegt werden soll, für den Fall, daß Briand bei der nächsten Abstimmung sich wiederum auf die Rechte stützen werde. Auch innerhalb der radikal-sozialistischen Partei scheint nicht völlige Einigkeit zu bestehen.

## Abd el Krims Unterwerfung.

Am 29. Mai. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, erfolgte nach einer Tempormeldung aus Fez am Freitag nachmittag im Lager von Girardi die offizielle Unterwerfung Abd el Krims. Entsprechend dem französischen Standpunkt, daß Abd el Krim als ein, gegen einen rechtmäßigen Sultan aufständiger Knecht zu betrachten sei, unterließ jedes Zeremoniell. Abd el Krim wird am Montag von Targuist nach Taza gebracht, nachdem er sich über das weitere Schicksal seiner Familie und seines Besitzes Sicherheit verschafft hat, die in den frühen Morgenstunden auf 210 Maultieren die französischen Linien überschritten.

## Die Unterwerfung der Dokumente Abd el Krims.

Ein Teil der Abendpresse berichtet, daß Beauftragte des Ministeriums des Auswärtigen am Donnerstag nach Marokko aufbrechen, um an Hand der von Abd el Krim ausgelieferten Dokumente die ausländischen Persönlichkeiten ausfindig zu machen, die den Widerstand Abd el Krims in militärischer und politischer Hinsicht gegen Frankreich und Spanien organisiert haben.

## Politische Hoffnungen der Franzosen.

Am 29. Mai. Der Kriegsminister Painlevé erklärte vor Ausgang des gestrigen Ministerrates, die Rückwirkung der Ereignisse in Marokko werde sehr groß sein. Der französische Einfluß in Nordafrika sei jetzt endgültig gesichert, und es bestehe weiter die Hoffnung, daß jetzt der Konflikt in Syrien ebenfalls schnellstens beigelegt werde. Die französischen Flugzeuggeschwader haben im Laufe des heutigen Tages über die Lager der noch nicht unterworfenen Stämme Proklamationen abgeworfen, in denen die Waffenunterwerfung Abd el Krims mitgeteilt wird.

## Deutsch-französische Wirtschaftsbesprechungen.

Am 29. Mai. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird nach Havas in der nächsten Woche eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz in Paris stattfinden. Von einer parlamentarischen Gruppe wird eine Abordnung deutscher Volk-

## Wetterwolken über Elsaß-Lothringen.

Ueber den alten deutschen Reichslanden ballt sich ein Gewitter zusammen, das Entladung sucht. Von den ersten Flitterwochen, als die französischen Soldaten in Straßburg mit Blumen überschüttet wurden, ist nichts mehr zu spüren. Der Elsäßer, der sich einst mit der norddeutschen Regierung so ganz und gar nicht verstehen wollte, muß jetzt, wo er vollkommen in der Hand Frankreichs ist, die Ueberlegenheit der früheren deutschen Verwaltung und Wirtschaftsführung anerkennen.

Für die Durchführung der Verschmelzung mit Frankreich wurde in Elsaß-Lothringen ein Generalkommissar eingesetzt, der mit der ihm unterstellten Verwaltung und dem Conseil consultatif die Entwicklung schrittweise aber zielbewußt im französischen Sinne leiten sollte. Aber aus dem schrittweisen wurde ein Eilzugtempo. Die einzelnen Verwaltungsabteilungen lösten sich aus der Leitung des Generalkommissars los und wuchsen mit den Pariser Zentralinstanzen zusammen, die von keiner Sachkenntnis getriebene schwerwiegende Entscheidungen trafen und dadurch immer neue Unklarheiten und Rechtsunsicherheiten schufen. Die sich ausbreitende Oppositionsstimmung gegen die Verdrückung durch eingewanderte innerfranzösische Beamte, die den besonderen Verhältnissen der Grenzlande verständnislos gegenüberstehen, kam zum ersten Mal im Kampf um die kommunale Selbstverwaltung zum Ausdruck. Fortgesetzt neue Gebildungen schaffen die Verwischung der Jugend durch chauvinistische Lehrer und vor allem die in Frankreich beliebten Angriffe gegen die Kirche. Der gesamte katholische Klerus wurde in Harnisch gebracht, als französische Kulturkampfgesetze auf das Elsaß angewendet werden sollten.

Man will hier nicht Franzosen werden, sondern Elsaß-Lothringer bleiben. Entgegen den Bestrebungen der Pariser Politik um eine möglichst rasche Verschmelzung der eroberten Grenzlande mit der einen und unteilbaren französischen Republik, richtet sich der Wunsch der Elsaß-Lothringer in zunehmendem Maße darauf, einen selbständigen Staat zu schaffen, mindestens aber völlige politische und wirtschaftliche Selbstverwaltung zu erringen. Wir wollen soviel Rechte genießen wie einst im Reichsdeutschland, eher etwas mehr, sicher aber nicht weniger! Wir sind nicht zu Frankreich gekommen, um unserer Rechte und Freiheiten beraubt zu werden", schreibt „Die Heimat" in Gebweiler. Weil die Nationalfranzosen auf die Elsaß-Lothringer mit manchmal spöttischem, manchmal leutseligem Hochmut herablicken und das elsäßische Wesen in ihren Witzblättern verhöhnen, betont man umso stärker sein Alleanentum und verachtet den „dreifache Franzos", wo es in elsäßischer Mundart heißt. Mit bewusster Absicht wird vermieden, französisch zu sprechen. Sogar in Amtsstellen, wo noch Elsäßer sitzen, kann man auf eine französische Frage zur Antwort bekommen: „Babbel bütsch!" Die breiten Massen wollen von der französischen Sprache nichts wissen, entsprechend der ethnischen Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland, die auch nach dem Urteil von Jules Michelet und Elise Reclus unbestreitbar ist. Man erlebt es nicht selten, daß bei Zusammenkünften der ganz französisch gekleideten und ausgerüsteten Feuerwehr alte deutsche Volkslieder erklingen. Schon mehrfach haben sich elsäßische Abgeordnete sogar auf der Tribüne der französischen Kammer in Paris ihrer Muttersprache bedient. Der Straßburger Abgeordnete Huber rief in seiner letzten von der Kammer mit Zuhlen ausgenommenen und von der französischen Presse totgeschwiegenen Rede aus: „Die elsäßischen Bauern und Arbeiter sind nicht gefragt worden, ob sie französisch sprechen wollen. . . Niemals werden das Elsaß und Straßburg französisch."

Es hat sich jetzt in Paris eine Biga „La langue nationale" gebildet, um der „bedrohlichen deutschen Agitation in Elsaß-Lothringen entgegenzuarbeiten" und dort die französische Sprache

energisch zu verbreiten. Aber alle Propagandabemühungen werden nicht verhindern können, daß an Stelle der französischen die deutsch gedruckten Zeitungen die Oberhand behalten, und daß sich die antifranzösische Strömung von Monat zu Monat verschärft. In der großen deutschsprachigen Presse wird schon mit zunehmender Deutlichkeit die Forderung von der „nationalen Minderheit" behandelt, und das, was Frankreich den besiegten Staaten als Pflicht vertragsmäßig auferlegt hat, seine völkischen Minderheiten gerecht zu behandeln, von ihm selbst verlangt. Natürlich denkt Frankreich nicht daran, der Autonomiebewegung Konzessionen zu machen. Auf eine Anfrage im Senat an Briand, was er von der Ankündigung der elsaß-Lothringischen Autonomisten halte, daß sie sich an den Völkerbund wenden würden, erwiderte der Ministerpräsident, daß Frankreich auf Grund des Artikels 52 des Versailler Diktats die volle Souveränität über Elsaß-Lothringen erlangt habe, und daß daher für den Völkerbund eine solche Anfrage „unannehmbar" sei.

Die französische Politik, die unter allen wechselnden Kabinetten den Forderungen des Elsaß verständnislos gegenübersteht, pocht auf die Bestimmungen des Abschnittes 5 des Versailler Diktats, verweigert die verlangten Freiheiten und versucht lebhaft mit zeitweiligen kleinen Zugeständnissen die Einheitsfront der Bevölkerung zu zermürben. Durch eine Politik der Nadelstiche auf der einen und der Korruption auf der anderen Seite macht die grande nation ihre moralischen Eroberungen, freilich mit dem Erfolg, daß die Klärung im antifranzösischen Sinne nicht mehr aufzuhalten ist, mag das Journal de l'Est auch noch so bewußt klagen, „daß der Augenblick gekommen ist, wo an die Stelle der negativen Politik, die man in den desamnestierten Departements allzulange schon verfolgt, endlich ein reiflich überlegtes und vernünftiges Programm tritt, das geeignet ist, durch die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung das Vertrauen wieder herzustellen."

Aber in Paris sucht man nach wie vor der elsaß-Lothringischen Frage möglichst auszuweichen. Seit Monaten liegen der Kammer Interpellationen vor, die sich auf die Lage in Elsaß-Lothringen beziehen, ohne daß man es für nötig befunden hat, sie zu besprechen. Die Interpellationen behandeln Probleme wie Schulen, Sprachenfrage, Eisenbahnpolitik, Beamte und Lehrer und den drohenden Eisenbahnerstreik.

Die Särgung namentlich in der Beamtenschaft wird immer heftiger, weil ihre Hauptforderungen: Wahrung der wohlverordneten Rechte aus dem Reichsbeamtengesetz, selbständige Verwaltung der elsaß-Lothringischen Eisenbahn, Anpassung der Löhne und Gehälter an den sinkenden Franken, schroff abgewiesen wurden. Als kürzlich der Verkehrsminister de Monzie weitere Besprechungen mit den Vertretern der Beamten ablehnte, und Truppen gegen drei Eisenbahnerversammlungen in Metz aufgeschoben wurden, erklangen die vereinigten Beamtenverbände eine Kundgebung, in der gesagt wird, daß sie seit sieben Jahren allzu oft und allzu bitter in ihrem blinden Glauben an gegebene Versprechen getäuscht wurden.

Das elsäßische Problem ist für Frankreich zunächst ein materielles Problem der ökonomischen Leistung, und da hält die französische Gegenwart den Vergleich mit der Wüste der Reichslande unter der deutschen Herrschaft nicht im mindesten aus. Das elsäßische Problem ist für Frankreich aber nicht weniger auch ein ideelles Problem des Vertrauens, und was Frankreich gerade auf moralischem Gebiet schon in wenigen Jahren verloren hat, kann es in ebensoviel Jahrzehnten nicht wieder einholen. Heute gelten für die ehemaligen deutschen Reichslande mehr als je die Worte Carlhes: „Die Ränke Richelieus und das grandiose lange Schwert Ludwigs XIV. sind die einzigen Rechtstitel Frankreichs auf diese Länder." So ballen sich über dem alten oberheinschen Schicksalsland schwere Wetterwolken zusammen. Wann werden sie sich entladen?

## Rechnungsabluß des Reichs für 1925.

11 Berlin, 28. Mai. Nach einer Uebersicht des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reichs im Rechnungsjahre 1925 an Besitz- und Verkehrssteuern 4 892 743 862 Mark gegenüber einer im Reichshaushaltsplan veranschlagten Einnahme von 4 911 000 000 Mark, die Zölle und Verbrauchsabgaben 1 962 600 986 Mark gegen 1 859 500 000 Mark. Die sonstigen Abgaben betragen 956 789 Mark, so daß im ganzen 6 856 301 638 Mk. gegenüber dem Voranschlag von 6 770 500 000 Mk. eingekommen sind. Das Mehraufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben gegenüber den Haushaltsjagen beträgt 85 801 638 Mark. Die Mehraufwendungen an die Länder betragen 64 122 342 Mark. Mit hin beträgt der tatsächliche Mehrertrag für das Reich 21 678 796 Mark.

## Die interparlamentarische Handelskonferenz.

11 London, 28. Mai. In der heutigen Nachmittagsitzung der Internationalen parlamentarischen Handelskonferenz wurde der Kapitalumlauf besprochen. Ausführlich besprochen wurde vor allem die Inflationsfrage. Der ehemalige italienische Finanzminister Crespi und der Franzose Stern bezeichneten die Inflation als eine Folge der Spekulation in den Währungen der betreffenden Länder, die besonders vom Auslande betrieben wurde. Sie forderten eine internationale Aktion zur Bekämpfung der Geldentwertung. Nach ihnen sprach für die deutsche Delegation Herr von Raumer. Er wies darauf hin, daß die Inflation nur von den einzelnen Staaten und Nationen selbst bekämpft werden könne. Ehe man nicht die Währungen stabilisiere, könne man keine Anleihen im Auslande aufnehmen. Die Ausführungen des Herrn von Raumer wurden besonders von englischer Seite lebhaft begrüßt.

## Rohlenzwangswirtschaft in England

Einschneidende Verbrauchs- und Verkehrsbeschränkungen.

11 London, 28. Mai. Das Bergbauamt hat Bestimmungen für die Rationierung der abnehmenden Kohlenvorräte erlassen. Die neuen Maßnahmen sind schärfer, als man sie während des Krieges oder während des Kohlenarbeiterstreiks im Jahre 1921 ergriffen hatte. Von morgen ab wird jede Familie nur noch 28 Pfund Kohle pro Woche erhalten. Die Kohlen müssen auch von den bezugsberechtigten Käufern selbst abgeholt werden. Für den Bezug größerer Quantitäten ist die Zustimmung der Behörden von Fall zu Fall nötig. Den Fabrikbetrieben wird jeweils die Hälfte ihres bisherigen Durchschnittsverbrauchs zugestanden. Die Straßenbeleuchtung wird nur noch in einem sog. Sicherheitsminimum unterhalten. Ferner sind alle Bistrotellamen unterlagt. Für die Nichtbeachtung der erlassenen Vorschriften sind scharfe Strafen angedroht. Die staatliche Railway hat den Bootsdienst zwischen Folkestone und Boulogne und umgekehrt bis auf weiteres eingestellt.

Steigende Erwerbslosenziffer.

11 London, 28. Mai. Das englische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen in Großbritannien am 17. Mai 1 612 700 betrug. Das waren 36 801 mehr als in der Vorwoche und 427 600 mehr als vor einem Jahre. Ansprüche liegen außerdem von weiteren 358 000 Arbeitslosen vor, die infolge des Streiks im Bergbau ohne Beschäftigung sind. Hinzu kommen noch ungefähr 50 000 Personen, die in anderen Industrien gestreikt haben und die Arbeit noch nicht wieder aufnehmen können.

## Vom Glück vergessen.

Roman von F. Lehne.

66. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Matte von Reinhardt sah aber nichts von dieser jungen Braut des Frühlings. Mit verstörtem Blick ging er durch die Anlagen des Schlossgartens. In der Morgenstunde war er erst nach Hause gekommen mit einem Spielverlust, den zu bedenken ihm keine Möglichkeit vorlag, und wenn er seine Einkünfte vom ganzen Jahre verpfändet hätte.

Es war ihm doch ungemütlich geworden! Zum Kuckuck auch, daß er das verfluchte Jouen nicht lassen konnte! Wohin er aber auch kam, überall bot sich ihm die Gelegenheit dazu in verlockendster Weise, schnell fand sich immer die passende Gesellschaft zusammen, um bei Spiel und Spiel die Nächte zu verbringen. Manchmal hatte er empfindliche Verluste gehabt — doch so groß wie heute noch nie! Er wuschte sich mit seinem seidenen Taschentuch die heiße, feuchte Stirn. Da stuchte er, eine hohe schlanke Frau oder Mädchengestalt war es, die seine Aufmerksamkeit erregte durch eine fabelhafte Ähnlichkeit mit seiner Schwester Gwendoline. Sie ging schräg vor ihm durch die Anlagen, er sah das üppige, goldblonde Haar, das seine Profil — in wenigen Schritten hatte er sie erreicht. Ja, sie war es.

Gwendoline —  
Die Angeredete erschreckte über diese unvermutete Anrede so, daß sie beinahe die Noten, die sie in der Hand trug, fallen ließ.

„Matte — du — —"  
„Ja, in Lebensgröße! Doch was tust du hier?"  
„Das frage ich dich."

„O, Schwesterlein, ich habe zuerst gefragt! Gestattest du, daß ich dich beglücke?"  
In ruhiger Selbstverständlichkeit hielt er sich an ihrer Seite, ohne beachten zu wollen, daß sie die Hand, die er ihr entgegenstreckte, übersehen hatte.

„Mama hat mir ja vor längerer Zeit geschrieben, daß du als Gast bei der Herzogin hier bist! Aber jetzt noch? Ich dachte, du wärest längst wieder dahome! Du hast's aut-

Sie war noch überrascht von diesem unvermuteten Zusammentreffen, daß sie kaum Worte fand. Von der Seite musterte sie den Bruder, der trotz seiner sehr gewählten Kleidung ihr dennoch den Eindruck eines Herabgekommenen machte. Sein hübsches Gesicht zeigte ihr zu deutlich die Spuren eines ausschweifenden Lebens; es entbehrte der Frische, war fahl und welk, und seine ganze Haltung und Gebeweise erriethen ihr jalopp, ihr, die an die feinsten Umgangsformen gewöhnt war.

Er bemerkte jetzt auf ihrem schönen Antlitz die kühlste Abwehr, die ihn schon früher immer so geärgert.  
„Du scheinst dich gar nicht zu freuen, mich hier zu sehen!" sagte er sarkastisch.

„Ich habe wirklich nicht Grund dazu."  
„Scheintst du wirklich eingebildet geworden zu sein! Zwar, das warst du ja immer."  
Sie blieb stehen.

„Ich sehe, Matte, daß du dich nicht geändert hast! Darum ist es wohl besser, wir trennen uns gleich. Unsere Wege führen ja doch nie zusammen," bemerkte sie erregt. Immer, wenn sie Matte sah, erwachte in ihr ein ungeduldiges, feindseliges Gefühl — sie konnte nun einmal nicht geschwisterlich für ihn empfinden.

„Und du hast wirklich kein Interesse, zu erfahren, was ich hier tue?"  
Sie streifte ihn mit einem schnellen Blick.

„Es scheint dir ja gut zu gehen."  
„Ja, ich bin für diesen Monat als Conferencier und Vortragendster im „Grünen Papagei" engagiert und erziele große künstlerische Erfolge!"

Sie unterdrückte ein Lächeln. Wenn er damit zufrieden war! Ihr Ziel ging höher. Sie strebte nach dem Höchsten! Gleichviel aber: Matte hatte jetzt wenigstens einen Beruf.

„Ich freue mich, das zu hören! Wasse es dir weiter gut gehen! Leb wohl!" Sie blieb stehen.

„Verabschiedest du mich so kurz? Ich habe dich noch manches zu fragen! Damals."  
„Bitte, lieber nicht, Matte! Ich will nicht an Vergangenes rühren! Dein Anblick erinnert mich an so vieles, so schnell kann ich nicht vergessen!"

am 8 Uhr  
Herre  
Zur D  
50 Pf  
Progr  
Zu gel  
CALW  
1. Jun  
8 Uhr  
Ka  
We  
Zur  
De  
red  
Z  
Eug  
Zur  
für de  
bedar  
M  
W  
M  
Deu  
bo  
N  
Aug  
5

Reichs

Reichsfinanz-  
Rechnungs-  
82 Mark ge-  
n Einnahme  
uchsaufgaben  
onstigen Ab-  
301 638 Mk.  
ingekommen  
Abgaben  
Mark. Die  
2 342 Mark.  
das Reich

Verenz.

Mittagsführung  
erenz wurde  
n wurde vor  
che Finanz-  
ten die Zu-  
hrungen der  
betrieben  
ur Bekämpf-  
die deutsche  
jn, daß die  
ktionen selbst  
ungen stabili-  
nehmen. Die  
sonders von

England

Entscheidungen.  
Bestimmungen  
erteilten.  
während des  
Jahre 1921  
ste nur noch  
müssen auch  
werden. Für  
ng der Be-  
ben wird je-  
brauches zu-  
n einem sog.  
Richtlinien  
Vorschritten  
way hat den  
ab umgekehrt

Ministerium  
schätzten Er-  
2700 betrug.  
127 600 mehr  
von weiteren  
im Bergbau  
efährt 50 000  
und die Ar-

anna?"  
erhöhung  
ihre logar  
ng in das

zufertigen  
ie Fügung  
wendolüne  
Hause kam  
schieden

Theater-  
ute abend  
das Per-  
ann — da  
Holländer"  
Reinhardt.  
cht. Gwens  
ihm nichts  
erwählt?  
er verdar  
rem ersten

jedenfalls  
in würden

Es gelang  
unden frei  
an Gwens  
erschaft der  
m Schmutz  
äume und  
ihre beson-  
er, welcher  
das Publi-  
idgebungen  
en Anfang

**Lichtspieltheater**  
**„Badischer Hof“**

**Mareco, der Schrei der Wüste**

IM BEIPROGRAMM:  
**„Er“ im Paradies!**

Eine Zirkusgeschichte in 6 Akten. Aufnahmen aus  
Rom, Neapel, Nordafrika u. in der lybischen Wüste

Drei komische Akte  
mit  
**HAROLD LLOYD.**

Nur morgen Sonntag abend  
8 Uhr u. Montag abend 8 Uhr

**Calwer Liederkranz.**



**Konzert**

am Samstag, den 29. Mai 1926, abends  
8 Uhr, im „Badischen Hof“, unter Mitwir-  
kung von Herrn Konzertfänger Ackermann,  
Herren Hptl. Nischele und Pfommer  
und Frau Widmaier-Stüber.

Das Konzert findet ohne Restauration statt.  
Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von  
50 Pfennig für jede Person erhoben. Nummerierte  
Programme werden an der Abendkasse ausgegeben.  
Eintritt für Nichtmitglieder 2.— Mark.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.  
Der Ausschuss.

**CALW, Dienstag den**  
**1. Juni 1926, abends**  
**8 Uhr im BAD. HOF**

**Kammermusikabend**  
**Wendling-Quartett**

Werke von Schubert,  
Reger u. Haydn. Kar-  
ten zu 3 u. 2 M. in der  
Buchhdlg. Häusler.

**Zur Heuernte empfehle**

Heugabeln, Wendegabeln, Holz-  
rechen, Schleppechen, Holzgabeln,  
Friedrichsthaler Sensen, echte  
steirische Sensen, Strensensens,  
Sicheln, Wehsteine, Rümpe,  
Dengelgeräte

**Eugen Dreiß am Markt**

Zum Eindecken  
für den Winter-  
bedarf empfehlen



**Anthrazit-Rohlen**  
**Roks, Briketts**

zu herabgesetzten Sommerpreisen

**Wilh. Dingler, Friedr. Bauer**  
**Albert Staud, Gottl. Eitel.**

**Deutschland-Fahrräder**

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik  
Nähmaschinen, Uhren, Waffen  
Fahrrad-Fabrik  
August Stukenbrok, Einbeck 16  
Größtes Fahrradhaus Deutschlands  
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei!

Statt Kartent

Ihre Vermählung geben bekannt

**Lydia Bohlinger**  
geb. Schneider  
**Alfred Bohlinger**

Tübingen                      Nagold

29. Mai 1926

**Weinstube Café Adam**  
— Hirsau —  
Sonntag von 4—7 und 8—10<sup>1/2</sup> Uhr

**Jazzband-Konzert**

The „Havana-Band“. Z. Zt. beste  
Jazzkapelle am Platze. Nur mon-  
däne Schlager. Eintritt frei!  
Kein Preisaufschlag.

Fernsprecher 206.

**Auto-Zentrale Calw**  
**Kirchherr & Wurster**

Vertretung von Automobilen  
und Motorflüßern — Reparaturwerkstätte  
An- und Verkauf von gebrauchten Wagen.

Fernsprecher 206.

**Consum-**  
**Berein Calw**

**Mostrosinen**

haben wie stets auf Lager  
Str. N. 80.50, 32.50 und 37.—.



**Strohhut-Neuheiten**  
für Herren und Knaben

Erste Qualitäten  
Billigste Preise

**Wilhelm Schäberle**  
Hutmacher, Calw, b. Rathaus





Nächsten  
Montag  
Turnver-  
sammlung

**Reichsbund d. Kriegs-**  
**beschädigten.**  
Am Sonntag, den 30. Mai  
Abfahrt nach Horb  
vormittags 6.44 Uhr.

**la Capolineum**

Gespitzte  
Bohnenstecken u.  
Zaunstecken  
empfiehlt  
**Ernst Kirchherr**

**Gargoyle-**  
**Mobilöle**

für jeden Wagen die vor-  
geschriebene Sorte  
stets vorrätig bei  
**Ch. Schlatterer.**

**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Strickmaschinen**  
sowie alle Gespinnste  
und Reparaturen.  
**Chr. Widmaier,**  
meh. Werkstätte  
Bischoffstraße 458.

**Der böse Nachbar**  
wied zum Freunde, wenn man  
Hühner einsperrt u. mit dem  
allgemein anerkannten u. sehr  
gelobten Hühner- und Affen-  
Futter

**Magut**

füttert. Frau Doktor Schreiber,  
Drunshaupten, schreibt: „Das  
Futter hat sich großartig be-  
währt. Es legen die Hühner  
unglaublich fleißig. 4 Hühner  
hatten ich auf einen eng. Raum  
abgesperrt u. mit dem Futter  
gefüttert; sie haben in 27 Tagen  
86 Eier gelegt. Zu haben bei:  
Hd. Zug, Futtermittelhandlg.,  
Calw, Ledertstraße Nr. 88.“

**Ihre Möbel**  
ob poliert, lackiert oder gebeigt  
werden wieder wie neu  
mit dem garant. unschädlichen  
Möbelaufrichtungsmittel  
**Rival**  
Mittlerdrogerie Kitzowstr.;  
Carl Serow: A. D. Vincon

**Ia. Eiberfettkäse**  
9 Pf. Mark 6.— franco  
Dampfsäesfabrik,  
Mündsbürg.



Ein guter Start ist sehr viel nützlich

**Erdal**  
ist immer an der Spitze

**Creditbank für Landwirt-**  
**schaft u. Gewerbe in Calw**  
e. G. m. b. H.

Um unseren  
**Mitgliedern**  
wieder, wie im letzten Jahr, auf Einzahlungen auf  
**Geschäftsguthaben**  
eine  
**Bergünstigung**  
zu gewähren, vergüten wir für alle bis zum  
30. Juni eingezahlten Beträge  
**die volle Dividende**  
für das Geschäftsjahr.

**Runo Frey, Maschinenhdlg.**  
am **Weilderstadt** Fernspr.  
Viehmarkt 84

Empfehle auf kommende Heuernte sämtl. Fabrikate von  
**Grasmähmaschinen Einspänner, 1 1/2 Spänner,**  
**Zspänner mit Tief- u. Mittelschnittbalken, Hand-**  
**ablage, Delchselträger und Schiefsteine, sowie**  
**Getreidemäher und -Binder, Gabelheuwender**  
zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.  
**Reparaturwerkstätte u. Autogen. Schweißerei.**  
Vertreter von Eis- und Kühlanlagen  
der A.-G. Maschinenfabrik Böblingen.

Neue  
**Fahrpläne**



für den  
Bezirk  
sind das  
Stk. zu  
20 Pf.  
auf der  
Geschäftsstells. Blattes  
erhältlich.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Neubestellung

### der Beisitzer des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamts Calw.

Nach dem Gesetz vom 6. April 1926 (Reichsges.-Bl. Teil I, Seite 193) läuft die Amtsdauer der Beisitzer und Stellvertreter des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamts Calw mit dem 30. Juni d. J. ab. Auf diesen Zeitpunkt hat daher deren Neubestellung stattzufinden.

Die Beisitzer und ihre Stellvertreter werden vom Bezirksrat auf Grund von Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Arbeitsnachweisbezirks Calw

auf die Dauer von 3 Jahren, bis zum 30. Juni 1929, bestellt.

Zu bestellen sind  
3 Arbeitgeberbeisitzer und deren Stellvertreter,  
sowie  
3 Arbeitnehmerbeisitzer und deren Stellvertreter.

Unter den Beisitzern und Stellvertretern sollen sich auch Frauen befinden.

Als Beisitzer und Stellvertreter können nur solche Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestellt werden, die deutsche Reichsangehörige mindestens 24 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, außerdem mindestens seit 6 Monaten im Bezirk des Arbeitsnachweises wohnen, oder beschäftigt sind. Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitgeber gelten als Arbeitgeber, Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitnehmer als Arbeitnehmer.

Die wirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereinigungen des Arbeitsnachweisbezirks Calw werden aufgefordert, ihre Vorschlagslisten für die Neubestellung des Verwaltungsausschusses

spätestens bis zum 10. Juni d. J. beim Oberamt einzureichen.

Die Vorschlagslisten müssen enthalten:  
Zu- und Vorname, Beruf, genaue Adresse, Alter der Berufsschlagenden und die Bestätigung, daß sie mindestens 6 Monate im Bezirk des hiesigen Arbeitsnachweises wohnen oder beschäftigt sind.

Die Vorschlagslisten von Arbeitgebervereinigungen haben die Zahl der von ihren Mitgliedern im Arbeitsnachweisbezirk Calw beschäftigten Arbeitnehmer, die Vorschlagslisten der Arbeitnehmervereinigungen die im Arbeitsnachweisbezirk Calw beschäftigten Mitglieder der Vereinigung zu enthalten. Diese Angaben sind notwendig, um die Zahl der Sitze unter mehrere vorschlagende Vereinigungen sachungsgemäß verteilen zu können.  
Calw, den 26. Mai 1926.

Oberamt: Rippmann.

## Gesucht werden:

- a) männliche Personen:  
3 Landw. Knechte  
1 Viehhüter und Melker  
1 18-25jährigen Mann zum Bierabfüllen.
- b) weibliche Personen:  
Mägde für Landwirtschaft  
1 Bekkchm n. Wildbad  
1 ord. Küchenmädchen für Erholungsheim  
1 Putzfrau.

- c) Lehrlinge mit Kost und Wohnung:  
1 Küferlehrling  
1 Bäckerlehrling.
- ohne Kost u. Wohnung:  
1 Feilenhauerlehrling  
2 Goldschmiedslehrlinge  
2 Metallschleiferlehrlinge  
2 Silberschmiedslehrlinge  
3 Fasserlehrlinge  
2 Stausmacherlehrlinge  
1 Schreinerlehrling  
1 Schneiderlehrling.

Näheres  
**Arbeitsamt Calw**  
Tel. 174 (Öffentl. Arbeitsnachweis) Bahnhofstr. 62b.  
— Berufsberatungsstelle —

## Gechingen.



## Schlachtfarrenverkauf

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 31. Mai 1926 einen erstklassigen, 2 1/2 Jahre alten Schlachtfarren. Schriftliche Angebote sind bis spätestens nachmittags 2 Uhr hier einzureichen.

Den 27. Mai 1926.

Schultheißenamt.

## Althengstett.

Im Auftrag der Erben der verst. Aderwirt Merkt Witwe kommt am Samstag, den 5. Juni 1926, nachm. 1 Uhr im öffentl. Auktions auf dem Rathaus hier das



## Gasthaus zum „Abler“

hier (dingliche Gerechtigleit) samt Scheuer und Stallungen zum Verkauf. Das Anwesen hat sehr günstige Lage an verkehrsreicher Straße mitten im Ort.

Kaufschreiber: Braun.

## Schlauchwagen

Siebhannen  
in allen Größen

Blumensprizen

Eugen Dreiß a. Markt.

Wasserschläuche  
mit u. ohne Spirale

Abfüllschläuche

bis 3/4 bei

Am  
Sonntag, den 30. Mai  
(Feuerwehrtag) und Montag, den 31. Mai  
(Kinderfest) von je abends 8 Uhr ab

# TANZ

im Badischen Hof. Erstkl. Streichmusik.  
(Eine Abteilung der Stadtkapelle.)

Hiezu ladet ein:  
E. Nafz.

## Bad Liebenzell.

# Unterhaltungsprogramm

der Städt. Kurverwaltung

für die Zeit vom 30. Mai bis 5. Juni 1926.

- Sonntag, den 30. Mai: Vormittags von 11-12 Uhr: Promenadekonzert der Kurkapelle in den Kur-Anlagen.  
Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert
- Montag, den 31. Mai: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert
- Dienstag, d. 1. Juni: Nachmittags von 4-6 Uhr: Tanz-Tee  
Abends von 7/8-10 Uhr: Kur-Konzert
- Mittwoch, d. 2. Juni: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert
- Donnerstag, 3. Juni: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert  
Abends von 7/8-10 Uhr: Kur-Konzert
- Freitag, den 4. Juni: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert
- Samstag, den 5. Juni: Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert
- Sonntag, den 6. Juni: Vormittags von 11-12 Uhr: Promenadekonzert  
Nachmittags von 4-6 Uhr: Kur-Konzert

Städtische Kurverwaltung.

Persil  
bleibt  
Persil

Pflanzen für  
Balkon-  
und Gartenschmuck,  
gem. Sommerfior,  
Aster, Zinnien,  
Tomaten, Gurken  
u. Gemüsesetzlinge  
empfiehlt bestens  
Philipp Mast.

**Neckarsulmer Schlager!**  
KABENPREIS: Mk. 897.  
6,5 PS EINSCHLIESSL. BEREIFUNG. AB FABRIK VIERTAKT  
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN  
DAS PRODUKT 25-JÄHRIGER ERFAHRUNG  
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM

N.S.U. Vertreter f. Motor- u. Fahrräder: Friedr. Süsser, Deckenpfronn

Stadtgemeinde Calw.

## Kinder - Fest.

Am Montag, den 31. Mai 1926 findet im Anschluß an den Bezirksfeuerwehrtag ein Kinderfest statt. Die Einwohnerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.

Es wird gebeten, die Häuser am Sonntag und Montag zu besetzen.

Die Kinder finden sich um 1 Uhr in ihren Klassenzimmern ein und marschieren von dort geschlossen in die Vorstadt.

Sammlung zum Festzug am Montag nachmittags 1/2 2 Uhr in der Vorstadt. Spitze des Zuges beim Hause des Bäckermeisters Seeger.

Der auf dem Brühl umzäunte Platz ist als Spielplatz für die Kinder bestimmt und darf von anderen Personen nicht betreten werden. Die Spielfelder sind wie folgt belegt:

Platz I von 4-4 1/2 Uhr durch Volksschule Knaben VII.

Platz II von 3 1/2-4 Uhr durch Gymnasium.

von 4 1/2-4 3/4 Uhr durch Volksschule.

Platz III von 4-4 1/2 Uhr durch kath. Volksschule.

Für etwa eintretende Unfälle ist in der Gewerbeschule eine Sanitätsstation untergebracht.

Calw, den 28. Mai 1926.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

## Gemeinnütziger Siedlungs-Verein Calw e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche

## Hauptversammlung

findet am Montag, den 7. Juni 1926, abends 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Abler“ statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes,
2. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1925,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Ergänzungswahlen von Vorstand und Aufsichtsrat,
5. Anträge.

Die Genossen werden zu der Hauptversammlung mit dem Anfügen eingeladen, daß Anträge über die gemäß § 28 der Satzung in der Hauptversammlung Beschluß gefaßt werden soll, so zeitig einzureichen sind, daß sie mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung bekannt gemacht werden können.

Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 31. Mai bis 7. Juni beim Rechner, Herrn Kassier Fißcher auf der Spar- und Vorschubbank zur Einsicht der Genossen auf.

Calw, den 29. Mai 1926.

Der Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Göhner.

Hiesau, den 28. Mai 1926.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters

**Carl Rothfuß** †

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Auch für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für die vielen Gaben und Kranzpenden und allen denen die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Mina Rothfuß  
mit Kindern.

Dr. Mezger ist ab 31. Mai verreist

## Frauenarzt Dr. Roos

wohnt jetzt

Westliche 44 (b. Leopoldsplatz) Pforzheim.

Sprechzeit: 10 1/2-12 1/2 3-5 1/4 Uhr. Telefon 3600.

Zurück

## Dr. Roth Facharzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten  
10-1, Pforzheim gegenüber  
3-5 Uhr Bahnhof.